

ZEIT FÜR GRÜN

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

DEZEMBER 2021

Bündnis 90/Die Grünen zu aktuellen Themen



diesem Feld an der Digitalisierung nicht vorbeikommt.

Die Corona Krise zeigt aber auch sehr deutlich auf, dass die Verlagerung der Produktionsstätten in den asiatischen Raum – nach dem Prinzip des billigsten Preises – zu massiven Schäden führt. Wir erleben das zurzeit hautnahe an den fehlenden Ersatzteilen für wichtige Produktionen. Wir brauchen daher einen neuen Ansatz für unsere Wirtschaftskreisläufe. Wir stehen dafür ein, die regionalen Produktionsketten zu stärken. Wir wollen insbesondere die regionalen Erzeuger stärken und wir werden uns hier für die regionale Landwirtschaft einsetzen.

Wir haben aber auch gelernt, dass einige Einschränkungen uns allen gut tun: weniger Fluglärm, weniger Autoverkehr. Leider ist nach dem Ende des Lockdown wieder eine Umkehr (Jojo-Effekt) dessen zu verzeichnen und der Ausstoß von CO² legt wieder massiv zu. Das Starkregenereignis vom 14. Juli 2021 mit seinen verheerenden Folgen zeigt jedoch deutlich auf, dass das Thema Klimaschutz und Reduzierung des CO²-Ausstoßes wichtiger denn je ist. Da kann man auch vor Ort mit guten Maßnahmen im Radverkehr und ÖPNV einiges für das Klima tun. Städte und Gemeinden haben auch weitere Möglichkeiten, sich gegen den Klimawandel zu stemmen. Wir haben deshalb einen Antrag gestellt, dass die Verwaltung eine CO²-Bilanz für die Gemeinde aufstellen und Wege zur Klimaneutralen Gemeinde aufzeigen soll. Das Ziel soll 2030 erreicht werden.

Diese und andere Vorhaben, die zurzeit für uns Grüne in Alfter wichtig sind, haben wir in dieser Zeitung kurz und knapp für Sie zusammengefasst.

Wir wünschen Ihnen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Übergang in 2022. Aber vor allen Dingen

Bleiben Sie gesund

**Wilhelm Windhuis und
Michael Schroerlücke**

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Pandemie hält uns alle mehr denn je in Atem. Leider steigen die Fallzahlen wieder rasant und – nicht nur – die handelnden Politiker waren zu lange zu sorglos. Es ist daher erneut zu befürchten, dass Einschränkungen des öffentlichen Lebens unumgänglich werden.

Aufgrund der steigenden Fallzahlen haben wir uns schweren Herzens entschlossen unser Neujahrstreffen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Wir hoffen, dass wir Sie im Frühjahr zu einer Veranstaltung einladen können.

Der politische Betrieb hat sich durch die Pandemie grundlegend verändert. Sitzungen von Rat und Ausschüssen finden zwar statt, jedoch werden die Politiker dazu aufgefordert sich kurz zu fassen, um den Ablauf zu beschleunigen. Eine Maßnahme, die jede aktive parteiübergreifende Auseinandersetzung mit Themen und Sachverhalten dort erheblich einschränkt, wo sie hingehört: in öffentliche Sitzungen. Die Politik muss daher Sorge tragen, dass sie ihrem demokratischen Auftrag nachkommen und in Ausschuss- und Ratssitzungen das Geschehen in der Gemeinde lenken und leiten kann.

Das bedeutet, dass Politik und Verwaltung sich Gedanken machen müssen, wie trotz Pandemie der Politikbetrieb weitergehen und Entscheidungsprozesse fortgeführt werden können. Klar jedenfalls ist, dass man auch auf

Rückblick Kommunalwahlen

Die Kommunalwahlen im September 2020 haben BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Alfter wieder ein hervorragendes Ergebnis gebracht. Mit 26,81 % der Stimmen sind wir in der dritten Wahlperiode hintereinander die zweit stärkste politische Kraft in der Gemeinde Alfter.

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN stellt in der 11. Wahlperiode (11.2020 bis 11.2025) somit zehn Ratsmitglieder.

Trotz unseres hervorragenden Wahlergebnisses konnte ein Politikwechsel in Alfter nicht gelingen. Ungeachtet dessen werden wir unsere Grünen Politik in Alfter fortsetzen. Wir hoffen dabei auf Ihre Unterstützung und freuen uns auf eine mögliche Zusammenarbeit.

Fragen und Anregungen gerne an fraktion@gruene-alfter.de

Aufgrund der sich zuspitzenden pandemischen Lage sehen wir uns leider genötigt, unseren Neujahrsempfang, den wir für Januar 2022 geplant hatten, ins Frühjahr 2022 zu verschieben. Wir bedauern dies sehr, wollen aber die Verantwortung für unser aller Gesundheit an die erste Stelle setzen.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Wir hoffen, unsere gute Tradition im April oder Mai 2022 mit Ihnen/Euch wieder aufzunehmen zu können. Den Termin werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Wir wünschen allen schöne Feiertage, einen guten Rutsch und hoffen auf ein gesundes Wiedersehen!

Älterer Grüne wählen neuen Vorstand

Auf der Mitgliedsversammlung des Ortsverbandes im Oktober wurde unser neuer Vorstand gewählt. Dr. Sabina Glasmacher und Michael Schroerlücke wurden als Doppelspitze zu Vorstandssprechern gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder sind Stefan Möller (Schatzmeister), Kirsten Hungermann, Christoph Mirbach (Beisitzer) sowie Tobias Lorscheid (Grüne Jugend).

In den letzten vier Jahren hat sich die Mitgliederzahl des Ortsverbandes mehr als verdoppelt. Dies zeigt, dass Grüne Politik immer mehr Befürworter findet und zunehmend mehr Bürgerinnen und Bürger bereit sind, sich bei den Grünen zu engagieren. Für die Zeit nach der Pandemie sieht der Vorstand einen Schwerpunkt seiner Arbeit in der Intensivierung der Kontakte zu den Älteren Bürgerinnen und Bürger, um ökologisch nachhaltiges Engagement von Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen und weitere Anhänger zu gewinnen. Wir hoffen daher, dass wir nach Überwindung der Pandemie wieder mehr Grün-Treffs veranstalten können, um zu informieren, diskutieren und – vielleicht auch – zu überzeugen.

Unsere guten Kontakte zu den anderen Ortsverbänden wollen wir weiter pflegen.

Der neue Vorstand wird sich auch in Zusammenarbeit mit der Grünen Fraktion im Älterer Rat für eine konsequentere Umsetzung grüner Themen in der Älterer Politik einsetzen. Die Grünen stehen für eine unabhängige, sach- und zielorientierte Politik mit den Schwerpunkten Umwelt- und Klimaschutz, nachhaltige Mobilität und flächensparender, ökologisch-sozialer Wohnungsbau. Unser Ziel ist es, dass politische Entscheidungen auch im Hinblick auf Ökologie und Klimaschutz überprüft und bewertet werden. Wir wollen, dass Maßnahmen, die zur Begrenzung der Klimaveränderung beitragen, zügig und konsequent umgesetzt werden.

Dabei müssen auch soziale und wirtschaftliche Aspekte betrachtet werden.



Sabina Glasmacher ist Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapeutin in eigener Praxis. Sie war von 2009-2014 Mitglied des Rates der Gemeinde Alfter und ist zurzeit stellvertretende sachkundige Bürgerin. Sie gehörte bereits dem vorherigen Vorstand als Schriftführerin an. Der Klimawandel und der Artenschutz liegen ihr besonders am Herzen. Dazu engagiert sie sich u.a. für die Streuobstwiese am Mittelpfad und im Heimatverein Oedekoven.



Michael Schroerlücke ist Förderschullehrer in Altersteilzeit und hat deswegen jetzt mehr Zeit für die Politik. Er ist seit über 20 Jahren Parteimitglied und fast genauso lange Mitglied im Älterer Rat. Seit 2020 ist er auch Abgeordneter im Kreistag des Rhein-Sieg-Kreises und in den Gremien des Verkehrsverbundes. Seine politischen Interessen liegen vorwiegend in der bürgerfreundlichen und ökologischen Verkehrsgestaltung mit Schwerpunkt Radverkehr und ÖPNV.



Stefan Möller arbeitet als Dipl. Sozialarbeiter und Geschäftsführer für eine neurologische Rehaklinik und eine Behinderteneinrichtung im Ahrtal. Er ist seit vielen Jahren Ratsmitglied mit einem Schwerpunkt auf sozialen Themen. Ein weiteres

Anliegen sind Umweltthemen mit einem besonderen Blick auf die Klimaveränderung. Die Flutkatastrophe im Juli hat gezeigt, dass die Auswirkungen auch bei uns angekommen sind und das Bewusstsein in Gesellschaft und Politik dringend darauf reagieren muss.



Kirsten Hungermann hat in München BWL studiert und in Hamburg Journalismus gelernt. Ihre berufliche Tätigkeit in der Außenwirtschaftsförderung führte sie zweimal lange ins Ausland; heute leitet sie ein Team zum Thema Entwicklungszusammenarbeit. Seit 2014 ist sie bei den Grünen in Alfter aktiv; sie gehört zum zweiten Mal dem Vorstand an und ist sachkundige Bürgerin in einem Ausschuss der Gemeinde. Ihr Interesse gilt u.a. Themen wie Artenvielfalt, nachhaltiges Wirtschaften und Klimawandel.



Christoph Mirbach ist Augenoptikermeister, hat aber seit kurzem seinem Nebenberuf, dem selbstständigen Betreiben eines Tonstudios mit abgeschlossenem Onlinehandel einen größeren Raum im beruflichen Leben eingeräumt. Er ist Anfang 2020 dem Älteren Ortsverband der Grünen beigetreten, ist als sachkundiger Bürger im Betriebsausschuss der Gemeinde und ist jetzt neu in den Vorstand gewählt worden. Sein besonderes Augenmerk liegt auf dem Artenschutz und dem kulturellen Leben: Schwerpunkte sind Theater und Musik.



Tobias Lorscheid ist 16 Jahre alt und Schüler aus Alfter. Eine Zukunft im gutem sozialen Miteinander, aber vor allem aus ökologischer Sicht im Einklang mit der Natur liegt ihm sehr am Herzen. Sein Anliegen als Vorstandsmitglied ist es, die Interessen der Jugendlichen aus Alfter und dem Rhein-Sieg Kreis zu vertreten.

Klimaerwärmung Erhöhte Sterblichkeit bei älteren Menschen

Auch mit den Ergebnissen des Klimagipfels COP26 müssen wir mit einem Anstieg der mittleren Temperatur um 2 °C (oder mehr) rechnen. Für viele erscheint dies als ein wenig bedeutender Wert: Nichts was Älterer Bürger direkt betreffen würde, „ein bisschen wärmer im Winter wäre doch ganz angenehm“. Nun haben wir in diesem Sommer auf sehr eindrucksvolle Weise erlebt, wie die Erderwärmung Wetterphänomene beeinflusst, sogenannte „Jahrhundertwetter“ werden nun deutlich häufiger auftreten. Nicht vergessen werden sollten die besonders heißen und trockenen Sommer, die diesem Jahr vorangingen (insbesondere 2003, 2006, 2013, 2015, 2018, 2019 und 2020).

Der Temperaturanstieg in unseren Breiten hat einen direkten und starken Einfluss auf den Anstieg der Sterblichkeit an Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes mellitus („Zuckerkrankheit“), insbesondere natürlich bei älteren Menschen. Diese Zusammenhänge sind weltweit seit längerem bekannt, wissenschaftliche Studien belegen dabei diesen Zusammenhang auch für Deutschland und die bereits erfolgten Temperatursteigerungen der vergangenen Jahrzehnte.

Die KORA Studiengruppe der europäischen wissenschaftlichen Gesellschaft für Herz-Kreislauf-Erkrankungen besteht aus Zentren in Süddeutschland, insbesondere München und Augsburg. Dort wurden über 28 Jahre (1987-2014) mehr als 27.000 Patientinnen und Patienten mit Herzinfarkten erfasst und mit den Wetterdaten gemeinsam ausgewertet. Etwa die Hälfte der Infarkte führte zum Tod der Betroffenen. Dabei konnten die Forscherinnen und Forscher eindeutig zeigen, dass die Rate der durch erhöhte Temperaturen bedingte Herzinfarkte über diesen Zeitraum deutlich, um 22%, zunahm. Diese Erhöhung des Risikos war für Menschen mit Fettstoffwechselstörungen, Zuckerkrankheit oder Rauchern besonders ausgeprägt. Die Forscher befürchten für weitere Anstiege der mittleren Temperaturen, wie wir sie ja leider

erwarten müssen, einen 'exponentiellen', d.h. überproportionalen Anstieg der Herzinfarkte. Dies wird auch durch Studien des Bundesgesundheitsamtes belegt, die den Anstieg der Gesamtsterblichkeit ab einer Wochenmitteltemperatur von ca. 23 °C belegt. Dieser Effekt gefährdet insbesondere ältere Menschen.

Eine wichtige Rolle für die klimabedingte Sterblichkeit spielt auch das Vorhandensein und der Zugang zu Grünflächen. Eine Untersuchung des Institutes für Globale Gesundheit in Barcelona aus diesem Jahr an mehr 1000 Städten in Europa belegt, dass in Städten mit weniger Grünfläche die Sterblichkeit deutlich höher ist.

Auch in Alter müssen wir uns um das allgemeine und das örtliche Klima sorgen. Eine unkontrollierte Bebauung mit Verminderung des Baumbestandes und Flächenversiegelungen kann rasch massive Temperatursteigerungen im Ort auslösen. Nur die konsequente und intensive Beachtung der Klimafolgen auch in der Kommunal- und Landespolitik kann verhindern, dass die Temperaturen noch weiter, d.h. um mehr als 1,5-2,0 °C, ansteigen. Jenseits dieser Schwelle sind Kippeffekte zu erwarten, die dann einen weit stärkeren und nicht mehr aufhaltbaren Temperaturanstieg bewirken werden. Diese Entwicklungen sind von den Experten mit überwältigender Übereinstimmung beschrieben worden. Es fehlt die Bereitschaft von Politikern und Gesellschaft, sich der Realität und den daraus folgenden Aufgaben zu stellen.

Für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, zu denen die Autoren sich zählen, heißt dies, zum Schutz der eigenen Gesundheit wie auch der Zukunft unserer Enkelkinder, bisherige politische Verbindungen zu lösen, wenn diese nicht in der Lage sind, das Erforderliche zu tun. Dies erfordert auch in NRW dringend einen Wechsel zugunsten einer klimafreundlichen Politik.

(Quellennachweis bei den Verfassern erhältlich.)

Dr. med. Sabina Glasmacher
Prof. Dr. med. Axel Glasmacher

Fahrscheinloser Nahverkehr – solidarisch finanziert

Der öffentliche Nahverkehr leidet seit Jahrzehnten an Finanzierungsproblemen. Angebot und Infrastruktur müssen aber verbessert werden, um eine Verkehrswende zu erreichen. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, höhere Ticketpreise durchzusetzen. Schon länger ist absehbar, dass die beiden Finanzierungssäulen „Ticket Erlöse“ und „Steuerfinanzierung“ nicht mehr ausreichen, erst recht dann, wenn es günstigere Ticketangebote geben soll. Jetzt schon werden neben der Erhöhung von Zuschüssen und Fördermitteln neue Finanzierungsquellen gesucht.

Die Grünen in Alter wollen das Tarifchaos beenden und setzen sich statt dessen dafür ein, einen solidarisch finanzierten ÖPNV in ganz NRW flächendeckend einzuführen:

Die bisherigen Tarife des ÖPNV werden durch monatliche Beiträge der über 18-Jährigen ersetzt.

Die Beitragshöhe hängt von der Angebotsqualität ab und liegt zwischen 16,00€ und bei einem definierten Mindestangebot 18,00€ monatlich. Personen bis 18 Jahre sind beitragsfrei.

Arbeitgebende, Übernachtungsgäste und Veranstalter werden bei einem definierten Mindestangebot in die Finanzierung einbezogen. (In Frankreich trägt z.B. eine kommunale Verkehrssteuer („Versement transport“), die von Arbeitgebern gezahlt wird, wesentlich zur Finanzierung des ÖPNV bei). Im Gegenzug können alle den Nahverkehr in ganz NRW ohne weitere Zahlung nutzen.

Das Beitragsrecht setzt voraus, dass für eine mögliche Nutzung ein Vorteil besteht. So sollte die nächste Haltestelle etwa 800 m Luftlinie vom Beitragszahler entfernt liegen und mindestens stündlich bedient werden. Betriebsstätten, Großveranstalter, Übernachtungsgäste als Nutznießer müssten ohne diesen Vorteil nichts zahlen. Für Bürgerinnen und Bürger über 18 Jahre gilt: Wenn man in ganz NRW ohne Ticket mit dem Nahverkehr unterwegs sein kann, hat man einen Vorteil, selbst wenn man zunächst mit anderen

Verkehrsmitteln zur nächsten Haltestelle fahren muss. Daher wird auch bei nicht erreichtem Mindestangebot ein wenn auch niedrigerer Beitrag erhoben. Auf eine Anpassung des – ohnehin geringen – Beitrags an die Einkünfte wird bewusst verzichtet, um bürokratische Erhebungen und Änderungsdienste zu vermeiden.

Im Jahr 2019 – vor Corona – betrug die Tarifeinnahmen 2,76 Mrd.€. Durch Beiträge würden Einnahmen in Höhe von 3,3 bis 3,9 Mrd€ erzielt:

Die solidarische Finanzierung trägt also zu einer sichereren Finanzierung des ÖPNV bei und hat erhebliche positive gesellschaftliche, soziale und klimapolitische Auswirkungen:

- Mehr Teilhabe, insbesondere für Personen mit geringem Einkommen
- Familienfreundlichkeit (Kinder beitragsfrei)
- höhere Motivation Bus und Bahn zu nutzen, Klimaschutz
- Beseitigung des Tarifdschungels löst Zugangshemmnissen zum ÖPNV auf
- der Ticketverkauf entfällt und damit auch die entsprechende Infrastruktur
- Kein Schwarzfahren, Entlastung der Justiz
- Stärkung des Arbeitsmarktes in ganz NRW wegen besserer und kostengünstiger Erreichbarkeit der Arbeitsplätze für alle
- Mehr Lebensqualität in Städten, attraktivere Stadtentwicklung.

Die grundsätzliche rechtliche Machbarkeit eines beitragsfinanzierten ÖPNV wird nicht mehr in Frage gestellt. Die Beiträge können danach durch eine Landesnahverkehrsgesellschaft oder die Kommunen oder an deren Stelle durch Beauftragte (z.B. Beitragseinzug der Fernsehanstalten) eingezogen werden. Die Zeit für Gesetzgebung und Umsetzung kann und muss für den Ausbau des ÖPNV genutzt werden.

Michael Schroerlücke
Robert de la Haye

Endlich Fahrradboxen in Alter und Witterschlick

Anmietung über die APP bikeparkbox – wann folgt Impekoven?

Am 5.6.2012 beantragten die Grünen, an der Stadtbahnhaltestelle in Alter und am Bahnhof Witterschlick Fahrradboxen aufzustellen. Es folgten ein weiterer Antrag am 22.2.2017 und immer wieder Nachfragen, wann es denn soweit ist.

Im Frühjahr diesen Jahres waren nach ziemlich genau neun Jahren die ersten Fahrradboxen aufgestellt.

Voller Stolz präsentierten der Bürgermeister zusammen mit dem Geschäftsführer des NVR die neuen Fahrradboxen am Bahnhof Witterschlick und berichteten von der Möglichkeit der Anmietung über eine APP.

Offensichtlich konnten die Herren es kaum erwarten, denn zum Zeitpunkt der Präsentation in der Presse funktionierte das System noch gar nicht.

Einige Wochen später – einige Radfahrer waren schon hinreichend frustriert ob der Unmöglich-

keit der Anmietung – sind die Boxen nun auf die APP aufgeschaltet und damit in Betrieb genommen worden.

Die APP heißt bikeparkbox und ist für alle gängigen Smartphones erhältlich. Eine Anmeldung ist erforderlich. Wer die Parkboxen über die Karte sucht, muss den Kartenausschnitt teilweise sehr weit aufzoomen, damit der Standort der Boxen erscheint.

Die Miete für die Box beträgt 2,00€ pro Tag, 4,90€ pro Woche, 15,00€ im Monat und 94,90€ im Jahr.

Bezahlt wird in der APP über PayPal, SEPA-Lastschrift oder Visa Kreditkarte.

Die Installation der bikeparkbox lohnt sich, denn zukünftig sollen alle Boxen an den jetzt Mobilstationen genannten Haltepunkten von Schienen-Verkehrsmitteln, die über den NVR gefördert werden, einheitlich mit diesem System ausgestattet werden.

Michael Schroerlücke

Grüne Jugend im Rhein-Sieg-Kreis

Als Jugendorganisation der Partei "Bündnis 90' die Grünen" im Rhein-Sieg-Kreis konzentrieren wir uns als „Stimme der Jugend“ auf die politischen Bedürfnisse und Wünsche der jungen Menschen im gesamten Kreis.

Um diesen Anspruch zu erfüllen, arbeiten wir mit anderen Verbänden der Grünen Jugend, wie auch parteiübergreifend mit den Jusos-Verbänden zusammen.

Die Anliegen der jungen Generation geben wir an die "Altgrünen" weiter und bringen uns

wirkungsvoll in die Gremien der Grünen Partei ein.

Im Rhein-Sieg-Kreis organisieren wir gemeinsame Aktionen, wie Fahrradtouren, Wahlstände, Aktiven-Treffen und Veranstaltungen, auf denen man sich kennenlernt und austauschen kann. Dadurch wächst man zusammen. Die Diskussionen miteinander lassen uns oft ganz neue Möglichkeiten entdecken, Themen anzugehen.

Tobias Lorscheid

Gute Bildungschancen für alle Kinder sichern! Die Zeit ist endlich reif für eine öffentliche weiterführende Schule in Alter

Jedes Jahr verlassen mehr als 200 Kinder nach der Jahrgangsstufe 4 die Grundschulen unserer Gemeinde, Tendenz steigend. Die meisten von ihnen möchten Abitur machen. Deshalb wechselt die Hälfte unserer Grundschüler*innen aufs Gymnasium und gut ein Viertel zur Gesamtschule, aber nur jede*r sechste auf die Realschule und jede*r zehnte auf eine Haupt- oder Sekundarschule. Die Frage ist nur: Welche Schulen stehen zur Verfügung? Die Gemeinde Alter selbst hat seit der Schließung der Hauptschule in Oedekoven nichts zu bieten. Sie ist eine unrühmliche Ausnahme in NRW: eine von ganz wenigen Kommunen, die keine weiterführende Schule betreibt. Daher wechselt die Hälfte der Älterer ab Klasse 5 nach Bonn, gut ein Drittel nach Bornheim und eine kleinere Gruppe nach Rheinbach oder Swisttal.

Seit Jahren halten wir Grüne dies für untragbar. Wir haben uns immer wieder dafür eingesetzt, dass die Gemeinde Alter eine öffentliche weiterführende Schule in eigener Trägerschaft einrichtet. Wir sind überzeugt, dass es eine staatliche Aufgabe ist, ungleiche Startbedingungen auszugleichen und Talente zu fördern. Deshalb brauchen wir sozial diverse und inklusive Schulen, in denen junge Menschen so lange wie möglich gemeinsam lernen. Auch für Ältere fordern wir daher eine staatliche Schule, bestenfalls eine Gesamtschule mit hoher pädagogischer und fachlicher Qualität, mit innovativen Ideen und gutem Schulklima, natürlich auch mit einem Ganztagsangebot. Nur sie wäre – anders etwa

als private Ersatzschulen – für alle Älterer Kinder da, unabhängig von Herkunft, Religion oder angestrebtem Bildungsziel. Wer das Abitur anstrebt, kann dort ebenso gut gefördert werden wie diejenigen, die nach Klasse 10 eine Berufsausbildung beginnen. Aber natürlich entscheidet letztlich der Bedarf über die Schulform, also der Wille der Eltern.

Entscheidend ist jetzt, dass die Gemeinde schnell Planungen einleitet, die Eltern einbezieht und mit unseren Nachbarn, vor allem der Stadt Bonn, verhandelt. Die Schulen im Umland platzen aus allen Nähten. Deshalb sinkt die Bereitschaft zur Aufnahme der Älterer Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig gibt es jetzt auch eine größere Chance, die Schülerzahlen für eine Neugründung zu sichern, als bei früheren Anläufen. Auch im Bonner Westen fehlt es z.B. an Gesamtschulplätzen.

Vor diesem Hintergrund waren wir Grüne aktiv beteiligt, als im Sommer 2021 eine gemeinsame Initiative aller Ratsfraktionen – mit Ausnahme der UWG – forderte, zum Schuljahr 2023/24 am Standort Oedekoven eine weiterführende Schule in eigener Trägerschaft einzurichten. Die Verwaltung wurde beauftragt, alle erforderlichen Schritte zu unternehmen. Die Grüne Fraktion im Rat wird sehr genau darauf achten, dass dies schnell, mit ganzer Kraft und ohne Umwege geschieht.

Dr. Eckhard Klieme
Dr. Dominic Larue

Umgestaltung des Herrenwingert hat begonnen! Grüne: So viele Bäume wie möglich erhalten

Bereits im Dezember 2014 hatten wir einen Antrag zur Umgestaltung des Herrenwingert in den Rat der Gemeinde Alfter eingebracht. Der Rat beschied den Antrag einstimmig. Der durch die Grünen Ratsfrau Dr. Sonia Teimann mit angestoßene Prozess wurde dann in der Folge über diverse Beteiligungen der Bürgerinnen und Bürger, Beteiligung von Planungsbüros und der Alanus Hochschule zu einem förderfähigen Projekt entwickelt.

Zur Realisierung wurde bereits die Behelfszufahrt zum Parkplatz gebaut. Der Bau der Kultur- und Sporthalle geht mit der Fällung von bis zu 23 Bäumen einher. In der Sitzung des Ausschusses für Gemeindeentwicklung habe wir dann einen dreifachen Ausgleich eingefordert. Für die Ersatzzufahrt sollten dann noch weitere 9 Bäume gefällt werden.



Zu den geplanten Umbaumaßnahmen sind nun die ersten Fördermittel bewilligt worden, so dass mit Teilen der Umsetzung begonnen werden kann. Zunächst wird die Kultur- und Sporthalle gebaut werden. Die Gemeinde Alfter hat die Zusage für die Grundförderung in Höhe von rund 5,6 Millionen Euro vom Land Nordrhein-Westfalen erhalten. Mit der Mittelzusage durch die Bezirksregierung Köln nimmt das von uns gestartete Projekt zur Umgestaltung des Herrenwingerts nun endlich Fahrt auf.

Der von uns gestartete Prozess geht zwar mit der Förderzusage nicht in die Zielgerade, es ist aber ein wichtiger Etappensieg errungen worden, so dass wir nun die nächsten Planungsschritte angehen können.

Besonderes Augenmerk legten wir Grünen dabei auf die Umsetzung des neuen Gebäudes für den Vollversorger. Insbesondere müssen wir darüber entscheiden, was mit dem Grundstück passiert. Wird es an einen Investor ver-äußert oder wird es, wie wir es wollen, mittels Erbpacht verpachtet und verbleibt somit im Besitz der Gemeinde.

Im Zuge der Planungen erscheint uns die neuen Mehrzweckhalle als Ersatz für die in die Jahre gekommene Turnhalle besonders gelungen. Hier kann sowohl dem Vereinssport wie auch gesellschaftlichen Veranstaltung ausreichend moderner Raum zur Verfügung gestellt werden. Zudem bietet die Halle auf dem Dach noch verschiedene Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung.

Ursprungsplanung Zufahrt Herrenwingert

Das Projekt „Umgestaltung des Herrenwingert“ wurde von den Grünen intensiv begleitet. Wir Grünen haben von den ersten Ideen bis zur heutigen Planung insgesamt viele Aktivitäten und Ideen in das Projekt einfließen lassen. Wie immer bei einem Projekt dieser Größe muss es zu Kompromissen kommen, um die Umgestaltung so umzusetzen, wie sie vorgesehen ist. Nicht anders ist es bei der Umgestaltung des Herrenwingert. Insbesondere die massive Baumfällung und die mangelnde Information haben bei den Bürgerinnen und Bürgern Unmut hervorgerufen.

Unser Fraktionssprecher Wilhelm Windhuis hat deshalb in der Sitzung des Ausschusses für Gemeindeentwicklung am 24.08.2021 auf eine umfassende Information der Bürgerinnen und Bürger gedrängt. Die Verwaltung hat daraufhin am Freitag, 17.09.2021 eine Infoveranstaltung durchgeführt.

Grüne forderten weniger Baumfällungen

Außerdem war uns Grünen wichtig, so wenig Bäume wie möglich zu fällen. Am 13. September 2021 gab es dazu ein interfraktionelles Gespräch im Rathaus. Dabei stellte die Verwaltung die Planung der Behelfszufahrt vor. Diese sollte über eine Baustraße am Pfarramt vorbei auf den Platz führen. Dies wäre damit verbunden gewesen, die dort stehenden 9 Bäume zu fällen.

In dem Gespräch haben wir unsere Forderung bekräftigt, Bäume zu erhalten und nicht zu

fällen. Dem Argument schlossen sich alle übrigen Fraktionen an.

Wilhelm Windhuis hat danach den Vorschlag gemacht, die Hilfszufahrt über die Mitte des Kirmesplatzes (siehe beigefügten Link) zu führen. Dieser Vorschlag wurde zunächst vom Architekten verworfen, weil dort nach Fertigstellung der Mehrzweckhalle die Zufahrt für den Vollsortimenter führen muss und in der Folge dann die Zufahrt zum Herrenwingert nochmal verlegt werden müsste. Außerdem taten sich die Verkehrsplaner schwer mit den sogenannten Schleppkurven für Busse und Lkw Verkehr.

Jedoch war zu diesem Zeitpunkt die Diskussion ausschließlich darauf ausgerichtet, Bäume zu fällen. Erst der Vorschlag der Grünen, auf wenige Parkplätze zu verzichten brachte eine Lösung, der sich auch die übrigen Fraktionen anschlossen. Letztendlich erhielten die Planer den Auftrag eine Zufahrt, etwas weiter Richtung Pfarrheim (von der Hilfszufahrt aus gesehen) unter Wegfall von Parkplätzen zu planen.

Grüne fordern Umpflanzen statt Fällungen

Eine weitere Forderung der Grünen war es, Bäume anstelle einer Fällung umzupflanzen.

Dazu hatten die Grünen Kontakt zu einer Firma aufgenommen, welche sich auf Baumverpflanzungen spezialisiert hat. Die Grünen konnten den Gebietsleiter kurzfristig zu einer Ortsbesichtigung in Alfter gewinnen. Es fand dann eine Begehung mit dem Firmenvertreter, einem Vertreter der Gemeinde und Mechthild Wallraff-Kaiser und Wilhelm Windhuis von den Alfterer Grünen statt.

Jeder in Frage kommende Baum wurde abgegangen und begutachtet.

Dabei stellte sich heraus, dass die Bäume, die der zukünftigen Buswendeschleife weichen müssen, weitergehend verpflanzt werden können, soweit der Zustand der Bäume dafür spricht. Hier verbleibt noch Zeit, da die Buswendeschleife erst in ca. 2 Jahren gebaut wird. Nach Ansicht der Grünen soll die Zeit genutzt werden, um die Bäume umzupflanzen.

Es zeigte sich aber auch, dass bei einigen der Bäume aufgrund ihrer Größe eine Vorbereitung von einer Vegetationsperiode zum Verpflanzen notwendig ist. Dies verzögert die Baumaßnahme erheblich und kann dazu führen, dass Fördergelder nicht gezahlt werden können oder sich daraus Regressansprüche der beauftragten Firmen ergeben. Desweiteren sind die Baumkronen der Bäume so groß, dass diese nicht durch die Straßen Alters transportiert werden können. Zudem existieren wohl von dem gesamten Komplex Herrenwingert keine Leitungspläne, so dass es ungewiss ist, wo Versorgungsleitungen liegen. Dies erschwert ein Ausgraben der Bäume zusätzlich. Daher kann bei diesen Bäumen auf eine Fällung sehr wahrscheinlich nicht verzichtet werden. „Ich bedaure es sehr, dass es nicht in jedem Fall gelingt, über die Fachfirma Bäume zu retten. Um so wichtiger ist es nun für die Alfterer Grünen einen vernünftigen Ausgleich zu erreichen“, meint Wilhelm Windhuis. Ein Angebot zur Verpflanzung wollte die Fachfirma dennoch vorlegen.

Wilhelm Windhuis

Die Weihnacht

Die Weihnacht steht
nun vor der Tür.
Was bringt sie mir-
was bringt sie dir?

Ganz sicher
viele schöne Sachen,
die dich und mich
sehr glücklich machen.

Der eine liebt
die feinen Plätzchen,
der andere freut sich
auf andere Schätzchen.

Ich wünsche dir
von ganzem Herzen
ein schönes Fest
mit hellen Kerzen,
die licht dir sind,
tagein tagaus,
und bringen Freude
dir ins Haus.

Ich wünsche dir,
dass dir gelingt,
all das, was dir
Zufriedenheit bringt.

© H. Jeanette Schroerlücke

Jeanette Schroerlücke – 2. stellvertretende Bürgermeisterin in Alfter



Jeanette Schroerlücke ist seit 20 Jahren in der Schulleitung einer Grundschule tätig. Seit zwei Jahren gehört sie dem Alfterer Ortsverband an und seit November 2020 wirkt sie am politischen Geschehen als Ratsmitglied, in verschiedenen Ausschüssen und als zweite stellvertretende Bürgermeisterin von Alfter mit. Dieses Amt führt sie mit großem Engagement und viel Freude aus, da ihr die persönlichen Begegnungen mit den Menschen und ihren Anliegen wichtig sind. Besonders liegen ihr die sozialen Belange sowie die kulturellen Angebote für Kinder, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren am Herzen.

ZEIT FÜR GRÜN

Das Buschkauer Feld kommt!

Ende Februar 2021 hat der Ausschuss für Gemeindeentwicklung und der Rat mit Mehrheit den Satzungsbeschluss für das Buschkauer Feld gefasst. Dies allerdings gegen die Stimmen von uns Grünen.

Wir sprechen uns zwar grundsätzlich gegen große Baugebiete an den Ortsrändern aus, setzen stattdessen auf das Schließen von Baulücken und kleinen Baugebieten in der Nähe des ÖPNV. Also lieber innen verdichten, statt außen vernichten.

Die Lage am Wohnungsmarkt ist jedoch nach wie vor angespannt, so dass wir offen für eine moderate Bebauung im Außenbereich sind, wenn es sich um eine familiengerechte und soziale Planung handelt, die ökologische Aspekte und sparsamen Umgang mit Grund und Boden in den Vordergrund stellt. Das Buschkauer Feldes bot nach unserer Auffassung die große Chance, ein familiengerechtes, soziales und umweltfreundliches Quartier mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen. Trotz unserer grundsätzlich ablehnenden Haltung zu neuen Baugebieten im Außenbereich hätten wir wegen des nicht ausreichenden preiswerten Wohnraums eine Ausnahme unter strengen Kriterien gemacht.

Leider müssen wir in der abschließenden Bewertung feststellen, dass das Ganze eine gewisse Tragik hat.

So groß das Gebiet, so groß die vertane Chance, hier etwas städtebaulich Wegweisendes zu realisieren. Wir haben ein Leuchtturmprojekt für eben ein familiengerechtes, soziales und umweltfreundliches Quartier mit hoher Aufenthaltsqualität gefordert. Hierzu haben wir Grünen zahlreiche Vorschläge gemacht und wir haben uns konstruktiv in den Prozess eingebracht. Manches hat dann tatsächlich Einzug in die Festsetzung gehalten. Zu vieles ist aber dann doch „Bauen wie immer“ mit all seinen Problemen.

Ohne jetzt zu sehr in die Details zu gehen: neben den grundsätzlichen planerischen Vorbehalten wie zu viele Einfamilienhäuser, zu wenig Mehrfamilienhäuser und damit zu viel unverhältnismäßiger Flächenverbrauch enthält auch die Abwägungstabelle aus der Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange aus unserer Sicht noch viele ungeklärte fachliche Fragen. Dies betrifft z.B. die verkehrliche Planung ebenso wie ungeklärte Aspekte der Entwässerung. Der Schritt hin zur verpflichtenden Fotovoltaik wurde ebenso verpasst, wie der Schritt hin zu einem autoarmen Quartier.

So sind wir in der abschließenden Bewertung zu der Meinung gekommen, dass für ein solch altbackenen B-Plan keine wertvollen Außenflächen zersiedelt werden sollen. Wir haben daher den Satzungsbeschluss zum B-Plan abgelehnt.

Wilhelm Windhuis

Arbeitseinsatz im Ahrtal

Am Mittwoch, 28. Juli 2021 machte sich eine 7-köpfige Delegation aus Alfterer Grünen und Sympathisanten auf den Weg ins Ahrtal, um bei den Aufräumarbeiten Hilfe zu leisten. Es sollte im Zentrum der Neurologischen Therapie RheinAhr in Bad Neuenahr/Ahrweiler geholfen werden, die Schäden aus der Flutkatastrophe zu beseitigen.

Der Fraktionssprecher der Alfterer Grünen Wilhelm Windhuis hatte Stefan Möller, GF der Einrichtung und Alfterer Ratsmitglied für Bündnis 90/Die Grünen die Hilfe angeboten. Am Mittwoch war es dann so weit. Nach Anreise und Einkleidung ging es los. Nasse und verschlammte Akten nebst Schränken mussten

geräumt werden. Tüorzargen ausgebrochen und Schlamm beseitigt werden.

Die stellv. Bürgermeisterin der Gemeinde Alfter Jeanette Schroerlücke dazu: „Wer nicht persönlich in den Katastrophengebieten war, der kann sich nur schwer ein Bild vom Ausmaß der Katastrophe machen.“

Wilhelm Windhuis dankte am Ende der Aktion allen Beteiligten für die großartige Arbeit. Das Ziel, den Keller vom Müll und Unrat zu befreien wurde erreicht. Dies auch dank der Mithilfe der Mitarbeiter*innen der Einrichtung und einer Feuerwehreinheit aus der Nähe von Ratzeburg.

Wilhelm Windhuis



Gerechtere Verteilung der Verkehrsbelastung im Alfter Ortskern

Aufgrund der intensiven Bautätigkeit in den Alfterer Hanglagen sind die engen Straßen im Ortskern stark belastet. Die Bürger*innen wünschen sich eine gerechtere Verteilung der Verkehrsbelastung und eine höhere Aufenthaltsqualität.

Der Herrenwingert wird attraktiver gestaltet und zieht – wenn denn die Baumaßnahmen abgeschlossen sind – mehr Bürger*innen an. Eine Umverteilung von Mobilität ist daher erforderlich, wenn der Verkehr nicht zunehmen soll.

Die GRÜNEN fordern seit zwei Jahren ein Verkehrs- und Parkraumkonzept für Alfter Ort mit folgenden Zielen:

Fahrradstraßen, Radstreifen und die weitere Öffnung von Einbahnstraßen sollen das Radfahren*innen sicher und bequemer machen. Sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder gehören auch dazu.

Die noch vorhandenen Pättchen müssen als kurze Verbindungswege für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen intensiver genutzt werden können.

Die Sicherheit und Aufenthaltsqualität für alle Verkehrsteilnehmer*innen muss deutlich verbessert werden.

Eine möglichst gleichmäßige Belastung der Anwohner vom KFZ-Verkehr in den engen Straßen des Ortes muss gewährleistet sein.

Sinnvolle Parkregelungen z. B. unter Einbeziehung von privaten und öffentlichen Abstellflächen, Anwohnerparken und zeitlich begrenztem Parken sind größeren Parkplätzen vorzuziehen.

Und: Eine weitere Verbesserung des ÖPNV-Angebots in den Hanglagen wäre auch noch notwendig!

Michael Schroerlücke

Grüne fordern mehr Aufenthaltsqualität für die Witterschlicker Hauptstraße

Sie ist Parkraum, Durchgangs-, Erschließungs- und Geschäftsstraße. Vorwiegend durch parkende Fahrzeuge kommt es häufig zum Stau und chaotischen Verhältnissen, wenn LKW's sich durchschlängeln müssen oder zwei LKW's sich begegnen. Teilweise ist zum Beispiel das Überfahren des Bürgersteigs erforderlich, um das Knäuel wieder aufzulösen.

Der ÖPNV ist von diesen Verhältnissen stark betroffen. Es kommt zum Teil zu erheblichen Verspätungen. Anschlüsse werden nicht erreicht. Der Ärger ist groß.

Auch für Radfahrer*innen ist die Situation auf der Hauptstraße extrem unbefriedigend und teilweise gefährlich. Sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder fehlen. Aufgrund der räumlichen Enge ist die Aufenthaltsqualität so gering, dass Fußwege vermieden und der PKW „vor der Ladentür“ geparkt wird.

Die Alfterer GRÜNEN meinen, dass neben der unumgänglichen Nutzung durch KFZ auch die Situation für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen so verbessert werden muss, dass der Anteil des Radverkehrs steigt und auch Fußgänger*innen von einer besseren Aufenthaltsqualität profitieren.

Ein Verzicht auf Parkflächen auf der Straße zugunsten von Parkplatzangeboten auf Parkflächen im Umfeld oder auf privaten Grundstücken wäre gegebenenfalls erforderlich.

Es ist jedoch wahrscheinlich, dass eine Verbesserung der Situation für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen den Anteil dieser Verkehrsteilnehmer*innen stärkt und damit möglicherweise weniger Parkplätze benötigt werden.

Bündnis 90 / Die Grünen haben daher beantragt, ein Konzept zur Lösung der beschriebenen Probleme erstellen zu lassen. Erst dann hat man eine gute Basis, um das Machbare mit den Bürgern zu diskutieren und umzusetzen.

Aktueller Stand nach über zwei Jahren: Die Maßnahme wurde aus Kostengründen zurückgestellt. Die notwendigen Finanzmittel müssen in zukünftige Haushalte eingestellt werden.

Die Grünen fragen sich jetzt natürlich, ob das auch tatsächlich geschieht, oder ob es den anderen Fraktionen im Rat vielleicht doch sympathischer ist, unliebsame Themen auf die „lange Bank“ zu schieben?

Man darf gespannt sein....

Michael Schroerlücke

Kleine Verwaltungen und der Kampf mit der Digitalisierung Warum wir immer noch von „Neuland“ reden

Wir schreiben das Jahr 2013: In einer Pressekonferenz Ende Juni sagt Kanzlerin Merkel den berühmten Satz: „Das Internet ist für uns alle Neuland“

Neben viel Häme im Netz kommt auch vermehrt die Frage auf: wie sind die Bundesrepublik und ihre Verwaltungen digital aufgestellt? Das Ganze ist nun fast 8,5 Jahre her. Was hat sich seitdem getan? Das Internet lahm in ländlichen Regionen weiterhin und je kleiner die Verwaltung, desto schlechter die Ausstattung und auch der Umgang mit der „neuen“ digitalen Welt.

Auch die Gemeinde Alfter hat nach diesem Fauxpas der Kanzlerin noch knapp fünf Jahre gebraucht, um einen Digitalisierungsbeauftragten einzustellen. Noch länger hat es gedauert bis die veraltete Webseite überarbeitet wurde. Dieser Vorgang ist bis heute nicht abgeschlossen und zeigt direkt die nächsten Probleme auf. Ein Qualitätsmanagement und eine auf die digitalen Medien fokussierte Öffentlichkeitsarbeit finden nicht statt, weil man es nicht leisten kann. Dieser Rückstand im Knowhow ist ein Problem. Zwar kann man der Verwaltung der Gemeinde Alfter nicht grundsätzlich fehlende Bemühungen unterstellen, aber sie ist der Aufgabe und der Geschwindigkeit nicht gewachsen. Damit ist sie im Rhein-Sieg-Kreis und auch in der Bundesrepublik natürlich nicht alleine.

Verwaltungen sind bekanntermaßen behäbig. Die Strukturen und die Infrastruktur sind oft alt. Zwar ist Innovation nicht die Aufgabe einer Verwaltung, aber man darf durchaus von ihr erwarten, mit der Entwicklung schrittzuhalten.

Aus diesem Grund versuchen wir seit geraumer Zeit, die Gemeinde dazu zu bewegen, das Tempo zu erhöhen. Viele Bereiche wie bspw. die Öffentlichkeitsarbeit oder die Ratsarbeit könnten stärker digital gestaltet werden. Das bedeutet nicht, dass die Informationen nicht auch weiterhin im Gemeindeblatt veröffentlicht werden sollen, sondern nur, dass sie zeitnah auf der Webseite und vielleicht sogar in den sozialen Medien abrufbar sind. Stattdessen werden

weiterhin Mails ausgedruckt und das gute alte Faxgerät tut immer noch seinen Dienst.

Wir Grüne haben uns vorgenommen, das zu ändern. Wir werden diese Themen weiterhin streng begleiten und uns dafür einsetzen, dass die Verwaltung schnellstmöglich auf einem modernen Standard arbeitet und nicht wieder den Anschluss verliert.

Benedikt Malitte



Impressum:

HerausgeberIn:

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN,
Ortsverband Alfter
Ratsfraktion Alfter
www.gruene-alfter.de

Redaktion: Michael Schroerlücke
Mechtild Wallraff-Kaiser
Wilhelm Windhuis

V.i.S.d.P.: Michael Schroerlücke
Lorenweg 48
53347 Alfter

Wilhelm Windhuis
Buschhovener Straße 35b
53347 Alfter

Redaktionschluss: 1. Dezember 2021

Satz, Druck: DWGV Litterscheid
Von-Weichs-Str. 23
53121 Bonn

Sterne: © shutterstock_772265833

Auflage: 10.500 Exemplare